

03. Mai 2019, 05:58 Uhr

PREMIUM 03. Mai 2019, 05:58 Uhr Update: 03. Mai 2019, 05:58 Uhr

Eine neue Chance für die Kochertalbahn?

Waldenburg/Künzelsau Landesverkehrsminister Hermann will die Reaktivierung der Bahnstrecke zwischen Waldenburg und Künzelsau prüfen. Ein neugegründeter Verein legt eine Studie vor.

Von Thomas Zimmermann



Der baden-württembergische Verkehrsminister rennt in Hohenlohe offene Türen ein. "Wir können uns vorstellen, bis zum Jahr 2030 etwa 100 Kilometer Bahnstrecken zu reaktivieren", betonte jetzt Winfried Hermann bei der Vorstellung der Ergebnisse einer Machbarkeitsstudie. Die Realisierung der Verbindung zwischen Künzelsau und Waldenburg wolle man genauer prüfen, so der Minister.



Große Konkurrenz

Geht es nach dem Hohenloher Landrat Matthias Neth, dem Künzelsauer Bürgermeister Stefan Neumann und dem CDU-Bundestagsabgeordneten Christian von Stetten, dann ist diese Strecke auf jeden Fall dabei. "Wir begrüßen es sehr, dass das Land die Bahnverbindung genauer untersuchen will", sagt Neth. "Gemeinderat und Bürgermeister fordern seit Jahren die Reaktivierung der Bahnstrecke", unterstreicht Neumann. "Das ist eine gute Nachricht der Landesregierung, aber es liegt trotzdem noch ein großes Stück Arbeit vor uns" betont von Stetten.

Denn um die 100 Kilometer, von denen Hermann spricht, konkurrieren zahlreiche Bahnstrecken im Land. Nach der vom Grünen-Politiker in Auftrag gegebenen Machbarkeitsstudie wurden 41 Strecken landesweit zur Überprüfung gemeldet. 15 davon könnten am Ende übrig bleiben. Darunter sind allerdings auch 18 Strecken, die immer noch als Schüler-, Berufs-, Freizeit- oder Güterverkehr in Betrieb sind. "Da bei diesen Strecken die Schienen und das Gleisbett noch vorhanden sind, haben sie natürlich bessere Startchancen als wir in Hohenlohe", fürchtet Christian von Stetten.

Nachteil aufholen

Doch der Künzelsauer, der schon seit Jahren für die Wiederbelebung der im Mai 1981 vorläufig und 1995 förmlich stillgelegten Strecke kämpft, will sich davon nicht beeindrucken lassen. "Wir werden diesen Nachteil aufholen und haben durch das in Auftrag gegebene Gutachten die Kosteneffizienz und Zukunftsfähigkeit der neuen Kochertalbahn bis zum Jahr 2020 nachgewiesen", betont er.



Wir, das ist die Bürgerinitiative (BI) "Wir bauen die Kochertalbahn", die im Herbst still und leise ins Leben gerufen und in dieser Woche in einen eingetragenen Verein umgewandelt wurde. Zum ersten Vorsitzenden wurde Christian von Stetten gewählt. Bis zum Sommer will die BI 500 Mitglieder haben. Mit einem einmaligen Beitrag von 20 Euro (ermäßigt 10 Euro) kann jeder Bürger Vereinsmitglied werden. Für Firmen ist ein Beitrag von 500 Euro vorgesehen. "Wir haben schon jetzt ein starkes Team, das die Herausforderung annimmt und wollen die Kommunen bei ihrer Herkulesaufgabe unterstützen", sagt von Stetten.

Streckenführung

Ein Vorteil ist, dass die ehemalige Trasse, auf der die reaktivierte Bahn fahren soll, von der Stadt über die Jahre hinweg freigehalten wurde. "Wir haben sogar die Änderungen in der Streckenführung bei der Erschließung des neuen Wohnbaugebietes in Gaisbach eingeplant", unterstreicht Stefan Neumann.



Zudem sieht das Gutachten, das die Bürgerinitiative in Auftrag gegeben hat, mehrere Alternativen bei der Trassenführung vor. "Ich bin sicher, dass die neue Strecke was die Nutzung betrifft, auch förderfähig ist", hebt von Stetten hervor. Fördergelder für das Millionenprojekt könnten von Bund und Land fließen. Eine Studie zur Verlängerung der Strecke bis Nagelsberg, um auch die Schülerbeförderung zu ermöglichen, will der Verein im zweiten Schritt auf den Weg bringen.

Hybrid oder Straßenbahn

Zwei Modelle für die Strecke kann sich Christian von Stetten vorstellen. Die eine Variante wäre der Bau einer Straßenbahn mit Oberleitung, die zweite ein Hybridzug, der auf der Strecke mit einer Batteriezelle verkehren würde. Entsprechende Züge sind wohl ab 2020 verfügbar. Für eine Straßenbahn müsste die Strecke zunächst elektrifiziert werden. "Ob das Jahrhundertprojekt über den Hybrid oder über die Elektrifizierung kommt, ist zweitrangig. Hauptsache sie kommt", betont Christian von Stetten. Und schiebt nach: "Wenn die Elektrifizierung kommt, bin ich der glücklichste Mensch."

Verein und Bürgerinitiative: Die Bürgerinitiative "Wir bauen die neue Kochertalbahn e. V." hat sich in seiner Satzung "die Förderung der Reaktivierung der Kochertalbahn sowie deren Nutzung zum Wohle der Allgemeinheit" zum Ziel gesetzt. Weitere Infos unter www.kochertal-bahn.de

Chancen nutzen

Ein Kommentar von Thomas Zimmermann

Verkehrsminister Winfried Hermann will 15 stillgelegte Schienenstrecken reaktivieren und dafür viel Geld in die Hand nehmen. Ist das die große Chance für die Wiederbelebung der Kochertalbahn von Waldenburg nach Künzelsau? Schaut man genauer auf Hermanns Ankündigung, ist im Gesamtpaket aber gerade mal von 100 Kilometern Strecke die Rede. Um die Förderbescheide bewerben sich aber 41 Regionen. Erschwerend kommt hinzu, dass auf 18 dieser Strecken Schienen und Gleisbett vorhanden sind.

Dennoch hat Hohenlohe gute Chancen. Denn auf besagtem Abschnitt ist seit der Stilllegung viel passiert. Der Gewerbepark Hohenlohe hat sich zu einem Anziehungspunkt für Unternehmen entwickelt. Die Firma Würth stampft am Stammsitz in Gaisbach einen Neubau nach dem anderen aus dem Boden. Und das Carmen-Würth-Forum gegenüber hat sich mit hochkarätigen Kulturveranstaltungen zum Publikumsmagneten entwickelt. Alle Menschen, die in diesem Abschnitt unterwegs sind, sind potenzielle Stadtbahnfahrer. Und die B19 ist zu Stoßzeiten hoffnungslos überlastet. Wenn jetzt der neue Verein, um Christian von Stetten, die Kommunen und die Lokalpolitiker an einem Strang ziehen, könnte der Traum von der Stadtbahn doch noch Wirklichkeit werden.

Kommentar hinzufügen

Älteste | **Neueste** | Beste Bewertung 5 | 10 | 20

Zu diesem Artikel sind noch keine Kommentare vorhanden.

Das könnte Sie auch interessieren

DIE BUGA KOMMT DEM STRASSENSTRICH IN DIE QUERE
Der Heilbronner Straßenstrich an der Hafestraße grenzt an das Gelände der Bundesgartenschau. Für die Zeit der Buga soll

ANZEIGE

DEIN STYLE, KEIN STANDARD

ANZEIGE

ANZEIGE

DER SEAT ATECA.

MOTORRADFAHRER STIRBT NACH UNFALL BEI ...

Ein Motorradfahrer ist am Samstagnachmittag nach einem Zusammenstoß mit einem Auto bei Löwenstein-Hirrweiler ums Leben gekommen.

Sie haben Fragen? Gerne helfen wir Ihnen weiter. Schreiben Sie uns eine Mail oder rufen Sie an:

Mail zeitung@stimme.de **Telefon** 07131 615-615